

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### Nr. 106 A. H. Francke an Ph. J. Spener Anfang/Mitte 04.1695

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6844**

## 106. A.H. Francke an Ph.J. Spener

[Glauchau], Anfang/Mitte April 1695<sup>1</sup>*Inhalt*

Exemplare des Glaubenstrostes sind inzwischen auch aus Leipzig eingetroffen. – Adjunkturangelegenheit verzögert sich. – Andreas Rudeloff aus Holzminden erbittet Beaufsichtigung seines Sohnes in Halle.

*Überlieferung*

A: AFSt/H D 94: 111

D: Kramer, Beiträge, 332–333

## Immanuel!

In demselben theurester Vater und Gevatter,

Wir dancken kindlich für übersendung des von uns so hertzlich verlangten Buchs<sup>2</sup>, und wünschen diese Wolthat wiederzuverschulden. Heute empfangen wir eben dasselbe von Herrn Rechenbergen<sup>3</sup>, darinnen ein Irthum.<sup>4</sup> 5  
Meiner Liebsten<sup>5</sup> aber wird man einige Eigenheit dabey väterlich zu gute halten, welche ihr das beste exemplar vendiciret<sup>6</sup>, nachdem das durch Herrn D. Heylern<sup>7</sup> übersante in etwas auff der Reise beschädiget worden.

Das Responsum<sup>8</sup> wird nun gedrucket. Einlage<sup>9</sup> bitte ohnschwer an Herrn Döring<sup>10</sup> zu befördern. Wie auch die andere an Herrn Cammer=R[ath] 10  
Kr[aut].<sup>11</sup> Wegen der Adjunctur widerstehet mir noch der Satan.<sup>12</sup> Aber ich

<sup>1</sup> Die Abfassungszeit des nicht datierten Briefes läßt sich auf Anfang/Mitte April 1695 eingrenzen, wenn man berücksichtigt, daß Francke hier auf Speners Brief vom 30.3. (Brief Nr. 105; vgl. Z. 3f und Anm. 2) reagiert und daß der nächste Brief Franckes an Spener (Brief Nr. 107) am 22.4. abgefaßt ist. Sollte die Bemerkung, daß das Responsum im Druck sei (s. Z. 9), bedeuten, daß Franckes gesamte Anweisung zum Beten (s. Brief Nr. 102, Anm. 3), deren Vorrede vom 13.4.1695 datiert, bereits im Druck ist, ließe sich als Abfassungszeit genauer der ca. 14. bis ca. 20.4. annehmen.

<sup>2</sup> Ph.J. Spener, Evangelischer Glaubenstrost (s. Brief Nr. 95, Anm. 14).

<sup>3</sup> Adam Rechenberg (s. Brief Nr. 1, Anm. 6).

<sup>4</sup> Die Exemplare für Halle hatte Spener inzwischen von Berlin gesandt (s. Brief Nr. 105, Z. 5–7 und Anm. 5).

<sup>5</sup> Anna Magdalena Francke (s. Brief Nr. 81, Anm. 24).

<sup>6</sup> Vgl. vindizieren (von lat. vindicare) = beanspruchen (DUDEN 8, 3759).

<sup>7</sup> Günther Heiler (s. Brief Nr. 42, Anm. 30).

<sup>8</sup> RESPONSUM der Hochloeblichen Theologischen Fakultät [...] Kiel [...] (s. Brief Nr. 102, Anm. 2).

<sup>9</sup> Nicht überliefert.

<sup>10</sup> Lukas Heinrich Thering (s. Brief Nr. 102, Anm. 4).

<sup>11</sup> Das Schreiben an Christian Friedrich von Kraut (s. Brief Nr. 13, Anm. 4) ist nicht überliefert. Vermutlich ging es darin um Fragen der Genehmigung der Adjunktur für das Glauchaer Pfarramt (vgl. Brief Nr. 104, Z. 24–27 und Anm. 15).

vertraue dem Herrn. Ich weiß daß dessen Gebet auch für uns wachet. Des meinigen versichere in denen erwehnten Angelegenheiten von Hertenzen. Hie mit erlaße der Gnade Gottes und verharre

- 15 M[eines] th[euresten] Vat[ers] Gehorsamer Sohn  
M[agister] A[ugust] H[ermann] Francke.

P.S. In Augsburg läßt sich Gott lob jetzo auch ein wachstum des guten mercken, und eine Liebe zur Warheit.<sup>13</sup> Ein Abt von Amelunxborn und Gener[al] Sup[erintendent] des Weser=districts aus dem Wolffenbüttel[ischen]  
20 [...?]en Rudeloff<sup>14</sup> hat mir seinen Sohn zur special[en] Aufsicht recommen-  
diret<sup>15</sup>, wie [mirs] [...] noch nicht ankommen. Er schreibet, er wisse wol, es werde in ihr[em] Consist[orio] nicht wol aufgenommen werden.

19 [...?]en: Papierausriß. 21 [mirs] [...]: cj (Papierausriß).

<sup>12</sup> Vgl. Sach 3,1b. – Nach dem Votum der Glauchaer Gemeinde vom 27.2.1695 gegen die Adjunktur (s. Brief Nr. 100, Anm. 7) hatte Francke sich nach Aufforderung durch das Konsistorium vom 28.2. (PFA St. Georgen A 4, Nr. 26) am 13.3. zum Schreiben der Gemeinde geäußert und betont, daß der Gemeinde durch die Adjunktur keinerlei Kosten entstehen sollten. Zudem gehe es für ihn nicht um seine gegenwärtige Krankheit, sondern um das grundsätzliche Problem seines doppelten Amtes, das durch zeitweilige Amtshilfen aus Halle nicht zu lösen sei (Nr. 27). In Beantwortung dieser Reaktion Franckes hatte die Gemeinde am 28.3. erneut ein ausführliches Schreiben in der Sache an das Konsistorium gerichtet. Darin wird deutlich, daß die Verweigerung der Adjunktur nur das Symptom eines tiefergehenden Konfliktes war: Die Glauchaer betonten vor allem, daß Franckes Überlastung nicht vom doppelten Amt, sondern daher rühre, daß er sich im Pfarramt unnötig belaste. Aufgezählt werden 1½–2stündige Predigten, die täglich gehaltenen Früh- und Abendbetstunden sowie Katechismusexamina, die tägliche Seelsorge an Personen, die gar nicht zur Glauchaer Gemeinde gehörten, sowie Franckes häufige Reisen. Würde er sich auf die von der Kirchenordnung vorgeschriebenen Tätigkeiten beschränken, wäre er nicht überlastet. Im übrigen hätten sie im Falle einer anstehenden Adjunktur freies Wahlrecht und würden nicht den ihnen fremden Freylinghausen wählen. (Nr. 29) – Francke kannte dieses – das Verfahren nachhaltig hemmende – Schreiben zu diesem Zeitpunkt noch nicht; es wurde ihm erst am 23.5. vom Konsistorium zur Stellungnahme zugesandt (Nr. 30; vgl. Brief Nr. 108, Z. 37–48 und Anm. 20).

<sup>13</sup> Welche Nachrichten dieser Bemerkung Franckes zugrundeliegen, läßt sich nicht feststellen. Der einzige überlieferte Brief aus Augsburg an Francke aus dieser Zeit stammt von Maria Christina Kolbe und datiert vom 10.2.1695. Darin klagt Kolbe darüber, daß in Augsburg viele Lutheraner – wie auch Johann Baptist Croph (s. Brief Nr. 20, Anm. 17) – inzwischen konvertiert seien (AFSt/H C 787: 3).

<sup>14</sup> Andreas Rudeloff (gest. 29.11.1701); zunächst Rektor in Peine, dann Hofdiakon in Wolfenbüttel; ab 1687 Generalsuperintendent in Holzminden und Abt von Amelunxborn (Pfarrerbuch Braunschweig 1, 1. 116; 2, 260).

<sup>15</sup> Vermutlich handelt es sich um Christian Rudeloff (gest. 19.12.1745), geb. in Mirow in Mecklenburg; 1697 Theologiestudium in Halle; 1708 Pfarrer in Gremshausen, 1723 Superintendent in Thiede (Matrikel Halle, 370; Pfarrerbuch Braunschweig 1, 94. 167; 2, 260). – Ein entsprechender Brief von Andreas Rudeloff ist nicht überliefert.